



Abend-

Zeitung.

183.

Dienstag, am 7. August 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Becanntw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Das Gelübde.

(Fortsetzung.)

Die Sonne schien freundlich durch die runden Fenster Scheiben in den großen Familiensaal auf Helming und beleuchtete drei glückliche Menschen, welche beim Frühstücke an dem Eichentische saßen. Der alte Lasar erzählte von seinem Kriegerleben in Ungarn, von seiner Gefangenschaft, Frau Gertrud hörte ihm freundlich zu, ihr Auge haftete mit dem Ausdrucke milder Zuneigung auf der theuern Heldengestalt. Auch Urosch blickte muthiger drein, seit der Vater heimgekehrt; er hatte neue Hoffnung gefaßt, und wie der Sonnenglanz eine Gegend wunderbar verklärt, die sonst düster und reizlos geschienen, so hatte jenes tröstende Gefühl in Urosch das Feuer der schwarzen Augen wieder entzündet, die bleichen Wangen gefärbt. Im Hintergrunde seiner Seele schlummerte der Entschluß, beim Aeußersten das Aeußerste zu wagen, er hatte das Selbstvertrauen wieder gefunden.

Ja, mein treues Gold! — sagte Lasar zu seiner Hausfrau — wenn ich so die alte Halle betrachte, das eiserne Rüstzeug und die Waffen an den Wänden, da steht die längst vergangene Zeit wieder vor mir. Dort an der Feuerstätte saß Dein Vater gewöhnlich und erzählte von seinen Feldzügen unter dem Kaiser Maximilian, wo freilich spärliche Ehre wuchs. Hier gab er uns seinen Segen, als ich Dich mitnahm nach dem fernen Lande der Magyaren.

Ich habe ihn nicht wieder gesehen, sprach Frau Gertrud leise.

Laß ruhen, Frau! — versetzte Lasar mit mehr Milde als sonst in seiner Art lag — wir müssen Alle hinab und wohl dem, der sich in seinen Kindern verjüngt! Hättest Du mir den Urosch nur nicht so ganz der Sitte seiner Väter entfremdet.

Du warst fern, mein Gemahl! — entgegnete die Mutter — Du, der ihm ein Vorbild gewesen wäre, und die Tracht würde an dem heranwachsenden Jünglinge hier im Lande aufgefallen seyn.

Aufgefallen? — rief der Serbe heftig, fuhr aber gleich gemäßigt fort — der Mann muß auffallen, wenn er sich aus dem gemeinen Haufen hervorthun will, aber die Tracht bewirkt es freilich nicht, wenn die That dahinten bleibt.

Vater! — sagte Urosch bescheiden — Du sollst mich geleiten auf der Bahn des Ruhmes und ich werde meinem Namen keine Schande machen!

Das hoffe ich, mein Sohn! — erwiederte der Vater, soll mir Gott! ich freue mich, meinen jungen Falken zum ersten Mal steigen zu sehen.

Wie, mein Herr und Gemahl? — rief Frau Gertrud zugend — Du bist kaum eingetreten in Dein Haus und sehnst Dich schon wieder hinaus in Gefahr und Krieg? Und Du, mein Herzenssohn, bindet Dich nichts an unsern Gau, daß Du ihn so freudig verlassen willst?